

# Kompositionen aus Feuer und Farbe

Tausende am Wochenende zu Gast in Haselünne

An diesem Konzert hätte Händel seine Freude gehabt. Was Dr. Hans Knöchel am Samstagabend auf dem Westerholtschen Burgmannshof und an den Haselünner Himmel mit Hilfe seiner pyrotechnischen Trickkiste zauberte, machte der „Feuerwerksmusik“ alle Ehre – mehr noch: ergänzte die großartige Komposition zu seinem farbenprächtig-akustischen Gesamtkunstwerk. Damit setzte der Meppener Chemiker einen glänzenden Schlußpunkt unter den zweiten Tag des Korn- und Hansemarktes. Schon zum fünften Mal lockte diese spannende Reise in die Vergangenheit Tausende von Besuchern aus dem Emsland und angrenzenden Landkreisen in die historisch herausgeputzte Hasestadt.

Eines der hellsten Glanzlichter bei diesem Spektakel anno dazumal entzündete zweifellos Dr. Knöchel. Geschickt arrangierte er vor der imposanten Kulisse des Westerholtschen Burgmannshofes seine funkensprühenden Sonnenräder und glitzernden Fontänen, tauchte die Grünanlagen rundherum in sanftes Licht und malte feurige Blu-

men an den (Gott sei Dank trockenen) Abendhimmel. Die zahlreichen Zuschauer dankten ihm die barocke Illumination mit begeistertem Applaus.

Apropos trocken: Strahlenden Sonnenschein konnte der Verein Korn- und Hansemarkt natürlich nicht für das gesamte Wochenende verpflichten. Die zünftig gewandeten Marktleute, aber auch die ob der großen Vielfalt erstaunten Gäste ließen sich die gute Laune aber nicht durch kurze Regenschauer vermiesen. Kein Wunder, gab es doch beim Bummel über den Markt vorbei an gemütlichen Straßencafés zum Burgmannshof, in die Ritterstraße und zurück zum Brennereiplatz Rosche überall etwas zu entdecken. Eine Stunde reichte dabei bei weitem nicht aus, doch für kulinarische Verschnaufpausen war unterwegs gesorgt.

Dichte Mensentrauben bildeten sich am Samstag und Sonntag um die fahrenden Sangesleute – Charakteristikum jedes mittelalterlichen Marktes. Ihren Namen trug dabei die „Spielmanswucht“ zu Recht. Mit der seltsam-faszinierend klingenden Drehleiter, dem Dudelsack und der Schalmei musizierten sich die Männer ihr Publikum herbei und brachten dabei „gar zuckersüße Melodien“, amüsante Balladen und lehrreiche Moritaten zu Gehör. Eine treffliche Gauklerkumpanei versammelte sich auf dem Theaterwagen – dem Possentroß „Narrattak“. In derbem Wams und fest geschnürtem Mieder erzählten die jungen Leute artige Komödien von unartigen

Lastern – allerdings nicht im gewohnten Frontaltheater, sondern zuweilen mitten im Volke.

Was wäre ein Markt ohne Zauberer? Nichts – möchte Heinz Siemering mit verschmitztem Grinsen sagen. Der Emsländer gaukelte seinen verblüfften Zuschauern verbrannte Geldscheine vor, verknotete kunstvoll dünne Luftschläuche und guckte sich obendrein für seine Tricks kleine Zauberlehrlinge aus. Auch bei Hardy & Ingo lief nichts ohne die Gäste. Wie die zwei allerdings mit Bällen und Keulen herumjonglieren, lernt keiner in fünf Minuten. Ihren Spaß hatten die Kinder auch beim Schminken und beim „Kreuz- und Quertheater“ aus Duisburg.

Sehen lassen konnten sich die zahlreichen Volkstanzgruppen aus dem gesamten Emsland – besonders viel Beifall heimsten natürlich die „Minis“ von den Twistern ein. Aus der Partnerstadt Elburg war eine Blaskapelle nach Haselünne gekommen. Kaum aufzuzählen die lange Liste der Vereine und Verbände, die ganz wesentlich zum Gelingen des fünften Korn- und Hansemarktes beitrugen. Gemeinsam mit den Gewerbetreibenden der Hasestadt sorgten sie für mittelalterliches Flair. Fast alle in historischen Trachten gekleidet, boten sie traditionelle Waren feil, zeigten alte Handwerkskünste und bereicherten das Marktgeschehen durch so manches Original. „Bessen to verkoopen, Bessen to verkoopen . . .“

Petra Diek